

Pressemitteilung



28. Oktober 2005

Einzelhandel befürchtet Katastrophe Verband erwartet bei Erhöhung der Mehrwertsteuer mehrere tausend Insolvenzen

Der Handel ist entsetzt über die Überlegungen der Berliner Politiker, die Mehrwertsteuer in zwei Schritten auf 20 Prozent zu erhöhen. "Das wäre der Supergau für den Handel", sagte Hermann Franzen, Präsident des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels (HDE), der WELT. "Eine solche Verteuerung hätte eine weitgehende Konsumblockade und die Insolvenz tausender kleiner und mittlerer Handelsunternehmen zur Folge", sagte Franzen. Neben Mehrbelastungen aus der Steuererhöhung müßten die privaten Haushalte zusätzlich auch die gestiegenen Energiepreise zahlen und einen möglichen Wegfall der Pendlerpauschale kompensieren: "Das geht alles auf Kosten des Konsums". Die Branche verliert seit vier Jahren in Folge Umsatz.

Die staatliche Mehreinnahme durch eine Erhöhung der Steuer um vier Punkte würde den privaten Verbrauch laut HDE um 30 Mrd. Euro schwächen. "Das sind fast zehn Prozent des gesamten Einzelhandelsumsatzes in Deutschland.", sagte Franzen. Die Händler bräuchten rund 18 Monate, um Steuererhöhungen über die Preise an die Verbraucher weiterzugeben. "Bei zwei Erhöhungsschritten würde das drei Jahre lang dauern. Das würden Tausende Geschäfte nicht überleben", sagte Franzen. 2005 erwartet der HDE 4000 Pleiten. Auch Konsumforscher erwarten negative Folgen, sollte die Mehrwertsteuer steigen. "Die Erfahrung zeigt, daß Verbraucher in solchen Fällen vor allem bei langlebigen Gütern sparen, also der Anschaffung von Elektro-Großgeräten, Möbeln oder Autos", sagte Rolf Bürkl von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) der WELT.

Mit einem weiteren deutlichen Anstieg der Sparquote rechnet er dagegen nicht. "Vielen Haushalten fehlen inzwischen schlichtweg die Mittel, die sie noch sparen könnten". Laut Statistischem Bundesamt war die Sparquote im ersten Halbjahr weiter von 10,4 Prozent auf 10,6 Prozent gestiegen.

**V.i.S.d.P.: Gemeindeverwaltung Anröchte, Hauptstraße 72 – 74, 59609 Anröchte,
Tel.: 02947/888-0; Fax: 02947/888-180; e-Mail: post@anroechte.de; Internet: www.anroechte.de**

PM_Mehrwertsteuer